

Wir helfen beim

STIFTEN

Haspa
Hamburg
Stiftung

Stiftung gründen · Stiftungswissen · Stiftung erleben



Jahresbericht
2020

Eine Aufgabe fürs Leben:

Wie die Demels (oben) Bedürftigen zur Seite stehen _S. 12

Anlage-Know-how:

Warum Immobilien eine solide Rendite bieten _S. 6

15 sehr gute Jahre

Im Überblick: die Haspa Hamburg Stiftung _S. 10

Gemeinsam Gutes tun

6

Vermögensanlage in Immobilien

Renditen aus Stiftungs-Immobilien kommen geförderten Projekten zugute. Im Interview: Marcus Buschka.

8

Ein Haus für Jung und Alt

Karin Schulz führt mit einem neuen Mehrgenerationenhaus in Schnelsen das Erbe der Töllke-Schwestern weiter.

10

Auf einen Blick

15 Jahre Haspa Hamburg Stiftung: In der Heftmitte hält unsere Infografik Zahlen und Fakten über uns für Sie bereit.

Von Herzen engagiert

12

Ankerstiftung

Weit gereist, lokal verwurzelt: Von der Hamburger Tafel sind die Demels angetan. Sie unterstützen sie mit allen Kräften.

16

Aus Liebe zur Technik

Wie Jutta und Frank Rochlitzer Begeisterung für MINT-Fächer wecken.



16

Geförderte im Fokus



20

20

Gemeinsam Gutes tun

Die Haspa Hamburg Stiftung hilft mit ihren Stiftungen unterschiedlichen gemeinnützigen Organisationen. Warum diese Hilfe gut ankommt – drei Beispiele.

... außerdem

- 3 Vorwort
- 4 Meldungen
- 22 Stiftungen im Überblick
- 25 Corona-Hilfe
- 23 Impressum

Vorwort

Die Corona-Pandemie hielt uns im Jahr 2020 in Schach. In einem Jahr, in dem wir unser 15-jähriges Jubiläum feierlich begehen wollten mit der großen Netzwerkfestivität am 3. November, die beides sein sollte: traditionelles „Familientreffen“ sowie Jubiläumsfeier zugleich. Niemand vermag wohl vorherzusehen, wie sich die Dinge 2021 entwickeln werden. Aber wir sind frohen Muts und möchten gerne gemeinsam mit Ihnen die Feierlichkeiten im November 2021 nachholen. Eine Perspektive, die positiv stimmt!

Ihr Engagement, liebe Stifter, geht unterdessen ungebrochen weiter. In einer Krise wie dieser sind gesellschaftlicher Zusammenhalt, Solidarität und direkte Hilfe wichtiger denn je, und all das leistet Stiftungsarbeit. Viele von Ihnen haben im vergangenen Frühjahr, als die Not allzu groß wurde, beherzt gehandelt und geholfen: der Wissenschaft, Menschen ohne Dach über dem Kopf oder etwa unserem alteingesessenen Tierpark Hagenbeck. Auf Seite 25 haben wir einige schöne Beispiele aufgeführt – sie sind Ausdruck der Vielfalt unserer Möglichkeiten.

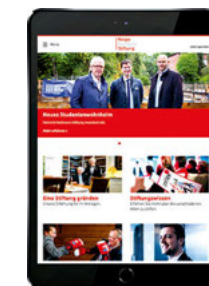
Damit Sie sich voll und ganz Ihrer Stiftungsarbeit widmen können, unterstützen wir Sie weiterhin mit voller Kraft bei Ihrem Engagement. Dazu gehört in erster Linie die Beratung durch unser Expertenteam. So möchten wir

Ihnen in diesem Jahresbericht das Thema „Vermögensanlage in Immobilien“ näher vorstellen. Immobilien können in der andauernden Niedrigzinsphase nach wie vor solide Renditen bieten und sind demnach auch für Stiftungen ein wichtiger Baustein für die langfristige Liquiditätsplanung. Das Beispiel „Töllke Haus“ ab Seite 8 zeigt eindrucksvoll, wie mit zukunftsgerichteten Bauprojekten viel Gutes für die Gesellschaft getan werden kann.

Viel Gutes für die Gesellschaft möchte die Haspa Hamburg Stiftung auch in den kommenden 15 Jahren tun. In der Heftmitte finden Sie eine Übersicht darüber, woher wir kommen, wo wir stehen und wie wir uns in Zukunft sehen. Unser Jubiläum konnten wir 2020 zwar nicht in Form eines Festes feiern, dafür aber im Herzen. Und wir wünschen uns, dass wir als Stifterfamilie weiter zusammenhalten und weiter wachsen.



Dr. Harald Vogelsang, Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung



Besuchen Sie uns gern auf: www.haspa-hamburg-stiftung.de

Herzlichst,

Harald Vogelsang



12

17

Ein Ort zum Bleiben

Der Name als Versprechen: Die „stiftung hoffnungsorte hamburg“ hilft in der Not.

18

Vielfach engagiert

Mit diversen Projekten und ihrer neuen Stiftung tragen Sigrid und Klaus-D. Curth zum gesellschaftlichen Wandel bei.

Für Sie da:

Haspa Hamburg Stiftung
Tel. 040/35 79-3085
info@haspa-hamburg-stiftung.de



Was 2020 geschah

Worauf es wirklich ankommt

Die Schlagzeilen im Jahr 2020 waren doch sehr von der Corona-Pandemie geprägt. Umso schöner ist es, nun einen Blick auf das Wesentliche zu richten: die besonderen Momente unserer Stiftungsarbeit. Ein Auszug.

Bundesverdienstorden für unsere Stifter

Die technische Innovationskraft Deutschlands zu stärken geht nach Überzeugung von Helmut Meyer nur, indem man junge Menschen für naturwissenschaftliche Fächer begeistert. Für sein herausragendes Engagement zur Förderung des MINT-Nachwuchses wurde dem Gründer der „Hamburger Technologie-Stiftung“ – die die Initiative „Naturwissenschaft & Technik“, kurz: „NAT“ (www.initiative-nat.de) als operatives Projekt betreibt – am 23. September 2020 das Bundesverdienstkreuz am Bande durch Staatsrätin Dr. Eva Gümbel überreicht. „Über diese Auszeichnung freue ich mich sehr, aber ich möchte sie auch dem Team von NAT widmen, zum anderen den engagierten Kuratoren und Förderern! Ohne sie wäre all dies nicht möglich“, sagt Helmut Meyer.

Michael Lezius wiederum setzt sich im Rahmen seiner „Yagmur Gedächtnisstiftung“ (www.yagmur-stiftung.hamburg) unermüdlich für Kinderrechte und Kinderschutz ein. Auch ihm wurde das Bundesverdienstkreuz am Bande von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier verliehen und am 17. Februar 2020 durch Hamburgs Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard überreicht. „Ich möchte mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande unsere Kinderschutzinitiative ‚beflügeln‘“, so Lezius, der unter anderem 50.000 Euro zur Verfügung stellt, um ein Denkmal für die neun seit 2004 von ihren Eltern getöteten Kinder in Hamburg errichten zu lassen.



Geehrt und gerührt: die Stifter Helmut Meyer (links) und Michael Lezius (rechts)



Neubau: Im Schanzenviertel entstehen auch 52 geförderte Apartments für junge Menschen

Wohnraum für junge Menschen

Bezahlbares Wohnen mitten im Hamburger Schanzenviertel – für viele Studierende und Auszubildende ist dies wohl eher Traum denn Wirklichkeit.

Doch ab Ende 2022 werden 52 von ihnen im „Hannah Arendt Haus“ am Schulterblatt, Ecke Amandastraße ein neues Zuhause haben. Mit der Grundsteinlegung am 27. August 2020 startete der Bau von geförderten Apartments, und die Heinrich Hartmann Stiftung (www.heinrich-hartmann-stiftung.de) hat in das künftige Studentenwohnheim mitinvestiert. „Ziel ist dabei nicht nur eine gut kalkulierbare und ausreichende Rendite für die in der Satzung definierte gemeinnützige Aufgabe, sondern auch der Nutzen der Hamburger Gemeinschaft“, so Jörg Ludewig, Vorstandsvorsitzender der Stiftung. Dem Bauunternehmen Hartmann über drei Generationen hinweg sowie der 2019 verstorbenen Stifterin Wilma Süllau sei es stets ein Anliegen gewesen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Mit gutem Beispiel vorangehen



Das Pfoten-&-Meer-Team mit seiner Vorsitzenden, Stefanie Möhring (rechts)

Beliebt ist der Hamburger Elbstrand – und entsprechend frequentiert zu jeder Jahreszeit. Dass dabei oft Müll sorglos zurückgelassen wird, ist ein unschöner Nebeneffekt. Dem rückten am 19. September anlässlich des „World Cleanup Day 2020“ rund 50 Helfer im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts zu Leibe. Darunter obdachlose Gäste aus dem Harburg-Huus, Mitarbeiter der Hanse Mondial GmbH sowie Unterstützer der Umweltinitiative Pfoten & Meer Stiftung (www.pfotenundmeer-stiftung.de). Für die Stiftungsgründerin und Vorstandsvorsitzende Stefanie Möhring ging es an dem Tag

darum, „sich für den Natur- und Umweltschutz zu engagieren, ein Bewusstsein für die Müllproblematik zu schaffen sowie den obdachlosen Gästen im Harburg-Huus mit ihren Hunden einen besonderen Tag zu bereiten“.



Sicher und ertragreich

Das Vermögen der Haspa Hamburg Stiftung und der Treuhandstiftungen liegt zum großen Teil in einem Spezialfonds. „Wir verfolgen eine konservative Anlagepolitik und haben nur geringe Kosten“, sagt Vorstand Marcus Buschka. Der Aktienanteil liegt bei maximal 40 Prozent, der Immobilienanteil bei maximal 25 Prozent. In alternative Investments dürfen bisher maximal 10 Prozent investiert werden, was über den Kauf von Anteilen anderer Investmentfonds geschieht. Alternative Investments sollen künftig wegen guter Renditechancen jedoch mehr Gewicht erhalten. In 2020 konnte der Spezialfonds trotz der vielen coronabedingten Dividendentziehungen bei den Unternehmen eine Ausschüttung von 1,80 Euro (nach 2,10 Euro im Vorjahr) je Anteil leisten.

Kontakt: Marcus Buschka, Tel. 040/35 79-3085, Marcus.Buschka@haspa.de



Online spenden und zustiften

„Jetzt spenden“ – wer auf www.haspa-hamburg-stiftung.de rechts oben auf den dezent gesetzten Link klickt, gelangt zu dem neuen Spendentool der Haspa Hamburg Stiftung. Wer möchte, kann hier die Haspa Hamburg Stiftung bequem per Online-Formular mit einem Wunschbetrag begünstigen. Es ist aber auch möglich, Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds mit einer Zustiftung oder Spende individuell zu fördern.



Expertenwissen teilen

Eine Anlage mit Perspektive

Zum Vermögen der Haspa Hamburg Stiftung zählen auch Immobilien. Für deren bestmögliche Nutzung und die Erwirtschaftung einer guten Rendite sorgen ANLAGE-EXPERTEN im Stiftungsteam und gute Kontakte in den Immobilienmarkt.

Für viele Investoren sind Immobilien ein unverzichtbarer Teil im Anlage-Mix. In der seit Jahren andauernden Niedrigzinsphase können sie im Gegensatz zu den meisten Wertpapieren solide Renditen und eine hohe Wertbeständigkeit ohne extreme Schwankungen bieten. Doch die Preise des „Betongolds“ sind in den vergangenen Jahren enorm gestiegen; so sind Wohnimmobilien seit 2015 in Deutschland im Schnitt um mehr als 36 Prozent teurer geworden.

Auch bei der Haspa Hamburg Stiftung spielen Immobilien eine bedeutende Rolle. „Sie sind in unserem Anlage-Mix ein wichtiger Baustein für die langfristige Liquiditätsplanung“, sagt Vorstand Marcus Buschka. „Wir wägen das Risiko und die Ertragschancen ab, denn wie bei allen Investments gilt auch bei Immobilien, dass höhere Renditen nur mit höherem Risiko erzielbar sind.“ Daher werden potenzielle Projekte in Bezug auf finanzielle, rechtliche und steuerliche Aspekte umfassend geprüft. Ebenfalls entscheidend für eine möglichst gute Rendite ist, dass die Immobilien professionell bewirtschaftet werden. Hierbei arbeitet die Haspa Hamburg Stiftung mit Verwaltungsunternehmen zusammen, zu denen ein intensives Vertrauensverhältnis besteht.

Regional, nachhaltig, langlebig

Der Schwerpunkt bei Immobilieninvestments liegt dabei auf Hamburger Projekten. Sie sollten nachhaltig sein und sich unter anderem durch Langlebigkeit und geringen Energieverbrauch auszeichnen. Doch nicht viele Objekte erfüllen diese Kriterien, weshalb die Vermögensexperten im Stiftungsteam stets Ausschau nach verborgenen Schätzen halten.

Auch viele Stifter unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung sind Immobilieneigentümer. Einige dieser Stifter spenden die aus ihren Immobilien erzielten Erträge für die Stiftungszwecke beziehungsweise geförderten Projekte ihrer Stiftung.

Im Erbfall überlegen die Experten der Haspa Hamburg Stiftung, ob weiterhin die Vermietung oder doch der Verkauf der Immobilie sinnvoller ist. Wird sie verkauft, so wird der Verkaufserlös im Spezialfonds der Haspa Hamburg Stiftung angelegt, wo er von zwei professionellen Vermögensverwaltern betreut wird. Das Vermögen im Spezialfonds investiert auch indirekt in Immobilien, indem Anteile an anderen Immobilienfonds erworben werden.

„Die Ausschüttungen aus dem Spezialfonds werden anteilig an die verschiedenen Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung verteilt und für den guten Zweck verwendet“, so Buschka. <



Lichtdurchflutet und modern: die Räumlichkeiten der integrierten Kita im Töllke-Haus



Es steht! Das neue Mehrgenerationenhaus der Erika und Ilse Töllke Stiftung (siehe auch Artikel ab Seite 8) in Schnelsen ist ein Vorzeigebispiel für die Anlage in Immobilien und die Förderung eines Stadtteils und seiner Bewohner

Kontakt:
Marcus Buschka,
Tel. 040/35 79-3085,
marcus.buschka@haspa.de

Kurzinterview

Solide Erträge erwirtschaften



Welche Rolle, Herr Buschka, spielen Immobilien im Anlage-Mix der Haspa Hamburg Stiftung?

Buschka: Immobilien sind ein wichtiger Bereich unseres Anlagevermögens. Laut unseren Anlagerichtlinien können wir bis zu 25 Prozent des verwalteten Vermögens in Immobilien investieren. Diese Quote bauen wir gerade auf. Immobilien sind wegen der seit Jahren andauernden Niedrigzinsphase auch bei anderen Investoren sehr beliebt.

Wie gelingt es der Haspa Hamburg Stiftung, interessante Objekte zu akquirieren?

Buschka: Wir sind gut vernetzt und werden oft durch unsere Kontakte auf Projekte aufmerksam, zum Beispiel den Bau von Studentenwohnungen am Schulerblatt. Viele Stifter haben auch selbst Immobilienvermögen, das sie uns über ihre Stiftung zuwenden. Dann analysieren wir, wie wir mit den Immobilien umgehen. Welche Lage haben sie? Wie kann man sie nutzen? Sollen wir sie behalten oder besser doch verkaufen?

Die Preise für Immobilien sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Lassen sich trotzdem noch akzeptable Renditen erwirtschaften?

Buschka: Wir haben nicht das Ziel, höchstmögliche Erträge zu erwirtschaften, sondern solide und dauerhafte von circa 3 Prozent. Und das ist auch in einem Nullzins-Umfeld mit Immobilien möglich.

Haus für alle Generationen

Stiftungserbe in guten Händen

ERIKA UND ILSE TÖLLKE liebten ihr Burgwedel. Mit großem Geschick bauten sie ein Immobilienvermögen auf, von dessen Stiftungserträgen jetzt zahlreiche Projekte in und um Schnelsen profitieren. Karin Schulz arbeitet als Vorstandsmitglied daran tatkräftig mit.

»Wir können dank der großzügigen finanziellen Ausstattung der Erika und Ilse Töllke Stiftung viele sinnvolle Projekte unterstützen.«

**Karin Schulz,
Mitglied im Vorstand
der Erika und
Ilse Töllke Stiftung**

In Deutschland leben, anders als in südlichen Ländern wie Italien und Griechenland, kaum noch mehrere Generationen unter einem Dach. Das ist schade, könnten doch Jung und Alt sich gegenseitig unterstützen und voneinander profitieren. Meist fehlen hierfür jedoch geeignete große Häuser. Umso erfreulicher ist es, wenn ein derartiges Projekt dank privatem Engagement gelingt. Ein Beispiel hierfür ist das Mehrgenerationenhaus, das die Erika und Ilse Töllke Stiftung im Hamburger Stadtteil Schnelsen verwirklicht hat.

Auf einem Grundstück, auf dem früher die beiden namensgebenden Töllke-Schwwestern lebten, ist ein Gebäude entstanden, das jetzt junge und ältere Menschen mit Leben füllt. Durch die unmittelbare Nachbarschaft von Alt und Jung sollen das gegenseitige Verständnis gefördert und die Einsamkeit im Alter vermindert werden. „Früher war hier eine Obstwiese – ich kann mich noch erinnern, dass wir Äpfel gepflückt haben und Tante Ilse für uns Apfelkuchen gebacken hat“, erinnert sich Karin Schulz. „Ilse war mit meiner Mutter befreundet, wir haben die

beiden Schwestern oft besucht.“ Heute arbeitet Karin Schulz mit im Vorstand der Stiftung.

Damit Schnelsen erlebbar bleibt

Doch nicht nur die Gegenwart, auch die Vergangenheit hat in dem großzügigen Gebäude einen Platz gefunden, denn das Stadtteilarchiv Schnelsen durfte darin einige Räume beziehen. Auch das weitere Engagement der Stifterinnen beziehungsweise ihrer Stiftung – beide Schwestern sind schon vor einigen Jahren verstorben – hat Bezug zu ihrem Heimatstadtteil Schnelsen und zu ihren persönlichen Interessen wie zum Beispiel Kirchen und Friedhöfen. Darüber hinaus waren sie auch an aktuellen wissenschaftlichen Themen, insbesondere im Bereich Medizin und Krebsforschung, interessiert.

All dies war den Schwestern nicht in die Wiege gelegt worden. Das Leben von Erika und Ilse Töllke war schwer, von harter Arbeit und viel Verzicht geprägt. „Sie hatten früh ihre Mutter verloren, und Ilse musste den Hof übernehmen, wo beide dann in ihrer jeweiligen Doppelhaus-

Karin Schulz, in Henstedt-Ulzburg wohnhaft, betreut als Vorstandsmitglied der Erika und Ilse Töllke Stiftung nicht nur das Immobilienprojekt in Schnelsen



hälfte lebten“, berichtet Karin Schulz. „Ilse war für mich eine Art Nenn tante“, beschreibt sie ihre Beziehung zu einer der Schwestern. „Sie hat auf dem Hof Kühe, Schweine und Hühner gehalten und Eier von Haus zu Haus verkauft.“

„Erika hatte ein Händchen fürs Geschäft“, beschreibt Schulz die Arbeitsteilung der Stifterinnen zu Lebzeiten. „Sie hat im kaufmännischen Bereich gearbeitet, das Vermögen der beiden betreut und durch geschickte Investments vermehrt. Daher zählen jetzt zahlreiche Immobilien zum Stiftungsvermögen.“

Großzügige Unterstützung regionaler Projekte möglich

Die Töllke-Schwwestern blieben unverhei-

ratet. „Sie waren ein eingespieltes Team“, berichtet Schulz. Beide seien sehr sparsam gewesen und hätten sich selbst kaum etwas gegönnt. Umso erfreulicher ist ihre Großzügigkeit im Hinblick auf ihre Heimat. „Wir konnten bisher fast alle Anträge unterstützen, die an die Stiftung gerichtet wurden“, so Schulz.

Darunter waren neben zahlreichen kleinen Fördermaßnahmen auch weitere große, kostspielige Projekte wie die Unterstützung der Erneuerung der Orgelpfeifen in der Schnelsener Kirche. „Die Einweihung der erneuerten Orgel, bei der auch der Orgelbauer anwesend war, war ein besonderes Ereignis, das auch den Töllke-Schwwestern gefallen hätte“, ist sich Karin Schulz sicher. <



Architektonisch schön für alle Bewohner

Grundsteinlegung des Mehrgenerationenhauses war im Oktober 2019, die Fertigstellung erfolgte 2020. Die Kindertagesstätte ist seit August 2020 in Betrieb, und auch die altengerechten Wohnungen konnten schon bezogen werden.

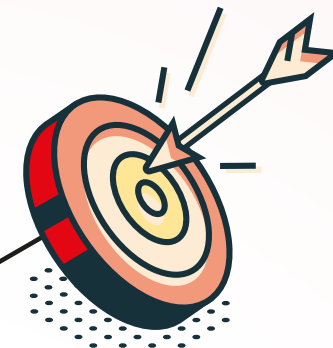
Die offene und freundliche Architektur (siehe Seite 6/7) besticht durch helles Holz, die rötlichen Ziegel an den Wänden und auf dem Dach sowie viel Glas.

20

Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung haben inzwischen eine **EIGENE WEBSITE**.

HILFE FÜR JEDEN

Besonders stolz sind wir darauf, dass wir uns, anders als viele andere Stiftungen, in **ALLEN SOZIALEN BEREICHEN** engagieren. Das soll auch in Zukunft so bleiben!



UND MORGEN?

UNSERE ZIELE: die Bekanntheit der Haspa Hamburg Stiftung in der Haspa selbst sowie in der Region Hamburg zu steigern sowie die Vernetzung unter den Stiftern und zwischen Stiftern und gemeinnützigen Organisationen weiter zu fördern.

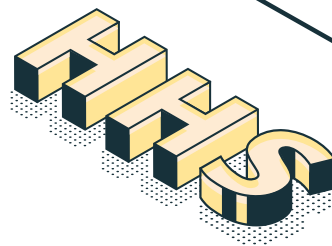
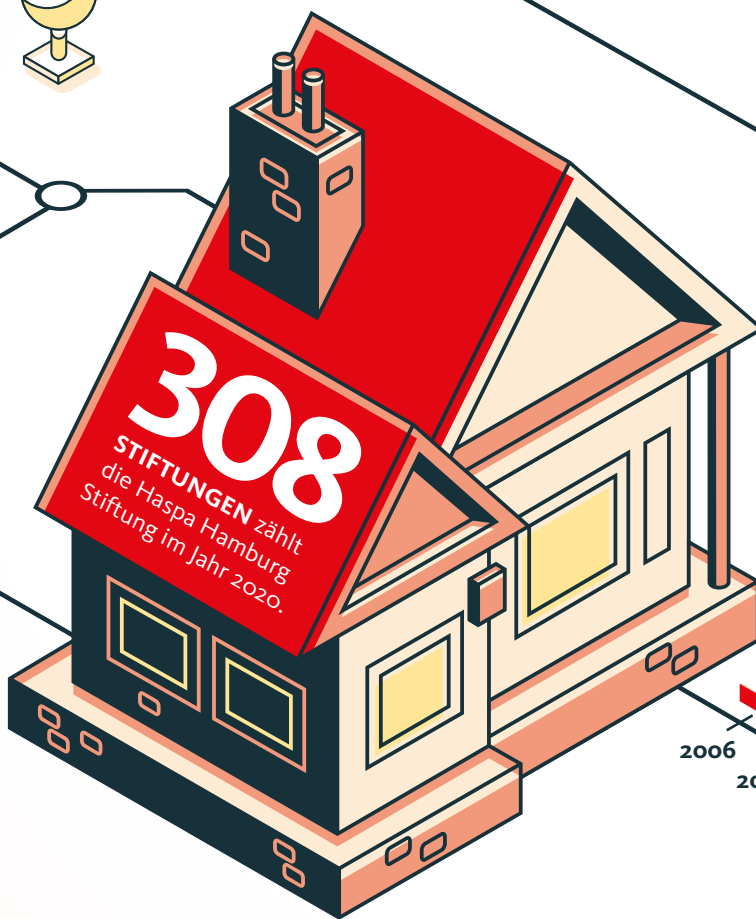
WACHSTUM

Wir wollen weiterwachsen! Dabei stehen jedoch immer unsere **STIFTER IM MITTELPUNKT**: Wir kümmern uns gerne um alles Bürokratische, und die Stifter können sich voll und ganz auf ihre Stiftungsarbeit konzentrieren.



HAPPY BIRTHDAY!

DIE HASPA HAMBURG STIFTUNG ist 2020 15 Jahre geworden – und mit ihr 13 Stiftungen. 30 sind 2020 10 Jahre alt geworden.



145,4

Millionen Euro beträgt das **KAPITAL ALLER STIFTUNGEN** (148 Treuhandstiftungen und 160 Stiftungsfonds) unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung.

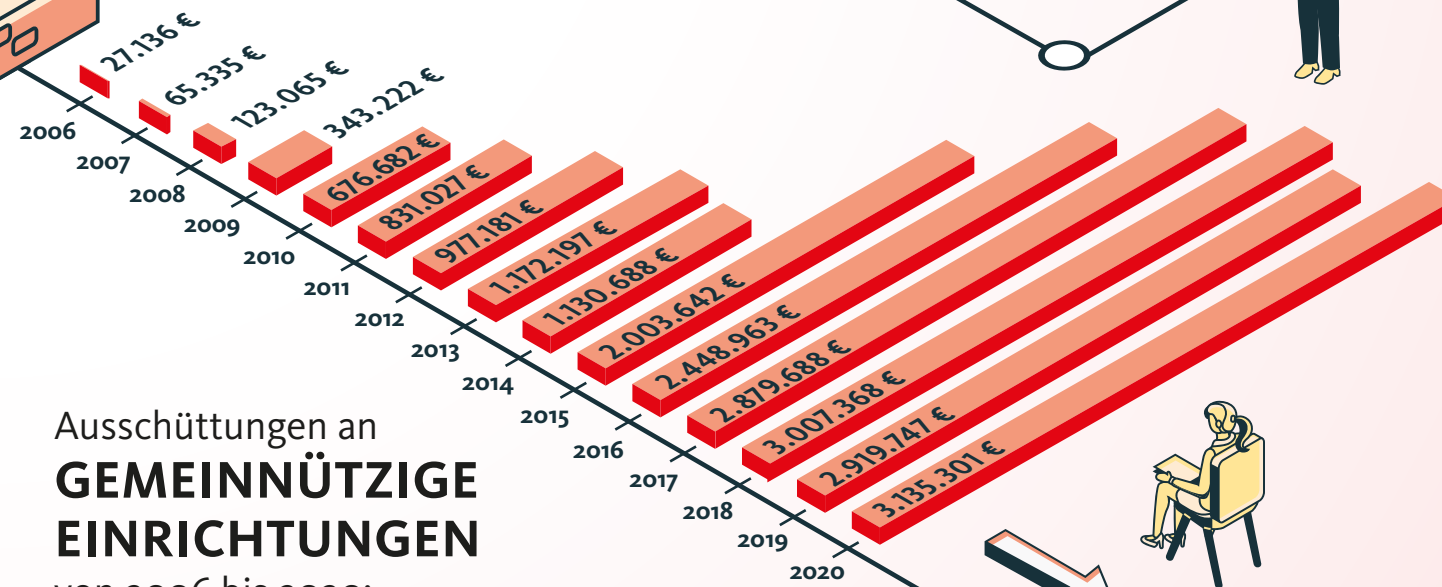
7.000.000

Euro beträgt das Stiftungskapital der **HASPA HAMBURG STIFTUNG**.

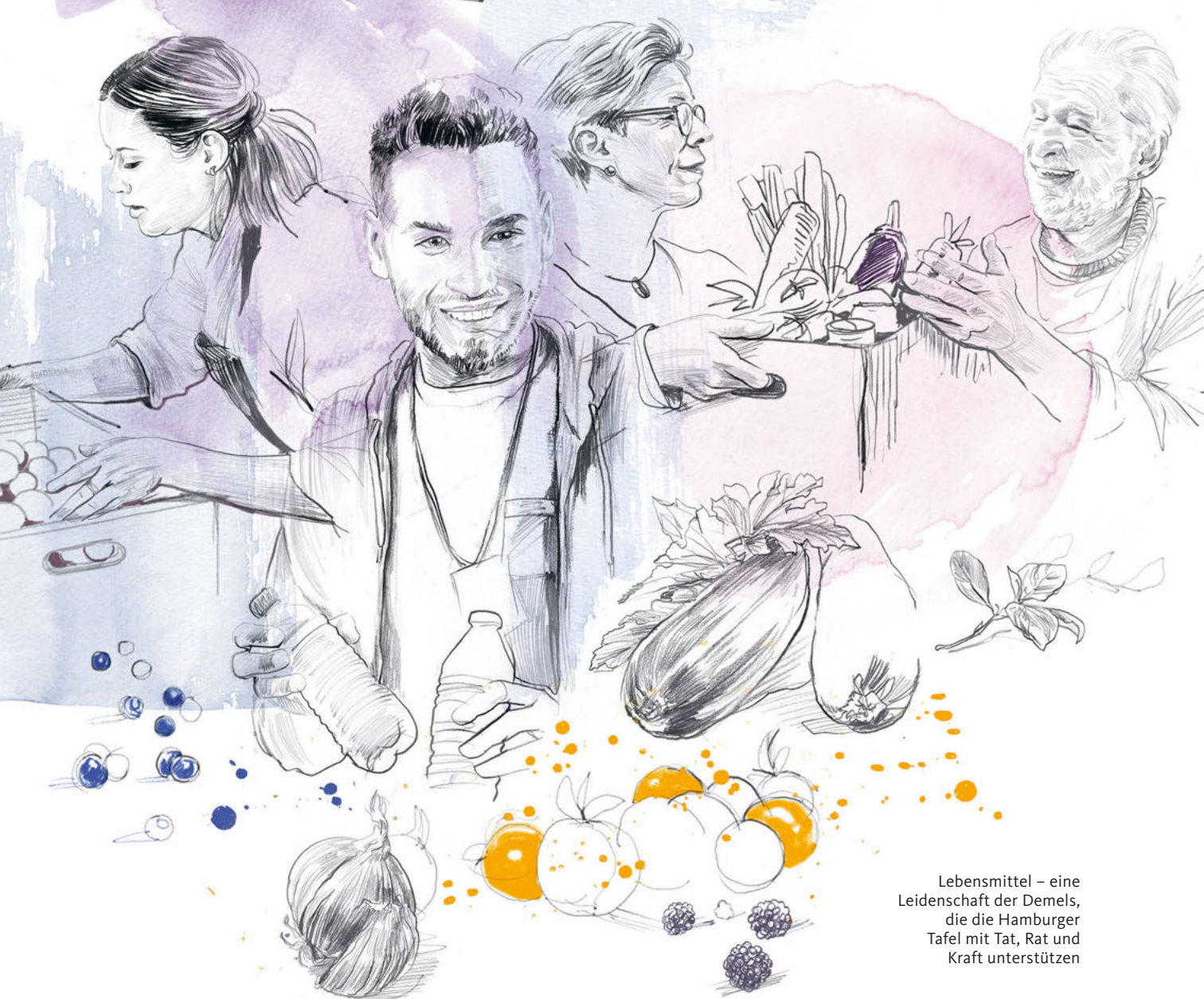
15 Jahre Haspa Hamburg Stiftung

Den Weg weitergehen

Im **JUBILÄUMSJAHR** blicken wir auf spannende Zahlen und darauf, welche Überzeugung die Haspa Hamburg Stiftung hat – zu Zeiten der Gründung, heute und in Zukunft.



Ausschüttungen an **GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNGEN** von 2006 bis 2020:



Lebensmittel – eine Leidenschaft der Demels, die die Hamburger Tafel mit Tat, Rat und Kraft unterstützen

Engagiert in Hamburg

Ein Paar, zwei Stiftungen, viele gute Taten

Bei Gabriela und Wolfgang Demel geht Liebe auch durch den Magen. Die Eheleute kennen sich seit mehr als 40 Jahren und stehen genauso lange gerne zusammen in der Küche, kochen und genießen. Seit zehn Jahren unterstützen sie die Hamburger Tafel e. V. Nun haben sie ZWEI STIFTUNGEN GEGRÜNDET.

Frische regionale und saisonale Lebensmittel, lange Gespräche am Esszimmertisch, außerdem Spaziergänge im Wald direkt hinter dem Haus in Jesteburg: Es sind die einfachen Dinge, die Gabriela und Wolfgang Demel lieben. Vor allem, wenn es um Lebensmittel geht: „Wir kommen beide aus bürgerlichen Familien in Wilhelmsburg“, sagt Wolfgang Demel. „Da wurde gegessen, was auf den Tisch kam. Und natürlich wurde nichts weggeworfen.“ – „Warum auch?“, ergänzt seine Frau. „Lebensmittel halten oft länger, als man vermutet, und manche Gerichte schmecken erst am zweiten Tag richtig gut. Weil uns ein bewusster Umgang mit Essen wichtig ist und viel zu viel weggeworfen wird, mussten wir auch gar nicht lange überlegen, was wir mit unseren Stiftungen machen, und unterstützen nun vor allem die Hamburger Tafel.“

Verbrauchsstiftung und Ewigkeitsstiftung
Im vergangenen Jahr haben die Demels die „Anker Hamburg – Stiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger

Menschen“ ins Leben gerufen, außerdem die Stiftung „Sozialer Hafen Hamburg“. Mit beiden möchten sie Menschen helfen, denen es weniger gut geht. Mit ersterer setzen sie sich zu Lebzeiten für wohltätige Organisationen ein, vor allem für die Hamburger Tafel oder das „CaFée mit Herz“, eine Anlaufstelle für Obdachlose auf Sankt Pauli. Dafür hat Wolfgang Demel, der sich mit 68 Jahren beruflich etwas zurücknimmt, nun genug Zeit. Die Stiftung „Sozialer Hafen Hamburg“ tritt als Ewigkeitsstiftung nach dem Tod des Ehepaars in Kraft und soll ebenfalls der Hamburger Tafel zugutekommen.

„Wir haben keine Kinder“, erklärt Wolfgang Demel. „Deshalb war uns immer klar, dass wir auf diese Weise etwas hinterlassen möchten. Und die Namen der Stiftungen? Als gebürtige Hamburger fließt durch unser Blut mindestens 50 Prozent Elbwasser“, lacht er. „Außerdem war ich durch meine Arbeit im In- und Export in Häfen auf der ganzen Welt unterwegs, in Asien, Afrika und Europa. Da lagen die maritimen Anspielungen in den Titeln nahe.“ ➤

Wolfgang Demel sah auf seinen Reisen neben vielem Schönen auch viel Elend – den Hunger der Menschen auf den Straßen in Indien und Bangladesch etwa. „Das bringt man mit nach Hause und sagt sich: Es gibt auch Menschen hier, die hilfsbedürftig sind. Hier können wir direkt etwas machen.“

Das Beste aus Lebensmitteln machen

Das soziale Engagement der Demels nahm 2010 seinen Anfang. Damals lernten sie im Dezember Annemarie Dose im Ernst Deutsch Theater kennen, die Grande Dame mit dem großen Herzen, die 20 Jahre zuvor begonnen hatte, nicht verkaufte Brot von Bäckereien an Bedürftige zu verteilen. Sie wollte sich nach dem Tod ihres Mannes ehrenamtlich engagieren, und ihr war aufgefallen, wie viele Menschen selbst in einer reichen Stadt wie Hamburg arm sind.

1994 gründete Annemarie Dose, die von allen „Ami“ genannt wurde, die Hamburger Tafel – als dritte Tafel Deutschlands, heute sind es deutschlandweit 948. Genau wie ihre „Schwestern“ sammelt die Hamburger Tafel überschüssige Lebensmittel im Handel und bei Herstellern ein und verteilt sie an Lebensmittelausgabestellen. „Die Idee der Tafel hatte uns sofort überzeugt“, sagt Wolfgang Demel. „Nachdem wir einmal vor Ort gewesen sind und von ‚Ami‘ herumgeführt wurden, war für uns klar, dass wir die Hamburger Tafel über unseren Betrieb fördern werden.“

Enthusiastisch und einsatzbereit

Außerdem begann Wolfgang Demel, sich im Oktober 2018 ehrenamtlich bei der Hamburger Tafel zu engagieren, in einem Team von heute über 120 Ehrenamtlichen. Seit Mai 2019 ist er außerdem Mitglied des Vorstands. Durch seine Arbeit als Außenhandelskaufmann und Spediteur verfügte er über zahlreiche Kontakte in die Industrie und über entsprechendes Wissen, wodurch er andere Menschen zum Mitmachen motivieren kann. Wie genau er argumentiert, bleibt sein Geheimnis. Sein Erfolg aber hängt sicher mit seinem Enthusiasmus und seiner Einsatzbereitschaft zusammen. Etwas, das Wolfgang Demel bereits in seiner Jugend beim Reitsport erlernt hat. „Als Kind aus eher bürgerlichen Verhältnissen war ich natürlich auf die Hilfe von Mäzenen angewiesen. Und die konnte ich offenbar für mich gewinnen. Daher glaube ich zu wissen, wie wichtig heute Hilfe, Unterstützung und Anerkennung ist“, sagt er. Er brachte sogar seine Frau, die er 1975 als Nachbarin in



Was Wolfgang Demel unter anderem in Indien sah und erlebte (rechts), nahm er mit nach Hause ins nordniedersächsische Jesteburg (links). Heute helfen er und seine Frau Menschen in Not

»Für uns galt immer: ›Tu Gutes und sprich nicht drüber.« Auch wenn wir uns sehr darüber freuen, engagieren wir uns nicht, nur um ein Lächeln zu erhaschen. «

Gabriela und Wolfgang Demel

Wilhelmsburg kennenlernte, dazu, sich auf ein Pferd zu setzen. „Was ich eigentlich gar nicht wollte“, lacht Gabriela Demel und erinnert sich an Tage eher neben als auf dem Pferd.

Kurzum: Wolfgang Demel hat Feuer bei dem, was er tut. Für die Hamburger Tafel setzt der Unternehmer sich manchmal in einen 7,5-Tonner und holt Lebensmittel aus etwa Lübeck, Buchholz oder Bremen für die Hamburger Tafel ab. Aufgrund der Lagerkapazitäten gilt sie als eine der deutschlandweit größten Tafeln und kann somit mehr als 70 andere soziale Einrichtungen weit über die Grenzen von Hamburg hinaus mit Lebensmitteln unterstützen. Mit viel Geduld erreichte Wolfgang Demel außer-

dem, dass neuerdings auch aus Kreuzfahrtschiffen Lebensmittel nicht-tierischen Ursprungs an die Hamburger Tafel gespendet werden dürfen. So konnten er und seine Kollegen im September 400 Kilogramm Gummibärchen und Schokolade sowie 1.400 Liter Wasser und Fruchtsaft von Bord der „Mein Schiff 2“ in den Tafel-Transporter laden.

Zu seinem Engagement äußert sich Wolfgang Demel nur zurückhaltend: „Für uns galt immer: ‚Tu Gutes und sprich nicht drüber‘“, und seine Frau stimmt zu: „Auch wenn wir uns sehr darüber freuen, machen wir es nicht, nur um ein Lächeln zu erhaschen.“ Das Engagement der Demels für Menschen in Not, das bleibt und wächst. ◀



Ein neuer Sprinter für die Tafel

Im Oktober übergab Wolfgang Demel im Namen seiner Stiftung der Hamburger Tafel einen Mercedes Sprinter. Die Anschaffung war dank einer Spende von dem Hamburger Unternehmen „Home United Management“ möglich. 15 solcher Fahrzeuge sind nun täglich für die Hilfsorganisation im Einsatz, um bei über 180 Spendern wöchentlich etwa 40.000 Kilogramm Lebensmittel einzusammeln.



Viel gereist, viel gesehen, viel zu geben: Das Ehepaar Demel hilft selbstlos über die Grenzen Hamburgs hinaus

MINT-Fächer vor!

Begeisterung für Technik wecken

In Deutschland gibt es DEFIZITE BEI DER AUSBILDUNG in den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Die „MINT Stiftung Lübeck Jutta und Frank Rochlitzer“ will helfen, sie zu beheben.



Jutta und Frank Rochlitzer vor dem Trave-Gymnasium in Lübeck, wo ein größeres 3-D-Drucker-Projekt umgesetzt wurde

Im Juli 2020 waren in Deutschland rund 322.700 Stellen in MINT-Berufen nicht besetzt. Der Engpass an naturwissenschaftlich-technisch qualifizierten Fachkräften ist eine Wachstums- und Innovationsbremse, die unserer Volkswirtschaft schadet, so die Initiative „MINT Zukunft e. V.“ in Berlin. „Deutschland war früher auf Gebieten wie etwa Pharma, Funk oder Fotografie führend. Heute sind wir weltweit unter den Top-10-Firmen nur noch in der Automobilbranche vertreten“, beklagt Frank Rochlitzer. „Es gibt Defizite im Innovationsmanagement, aber auch an Schulen und Universitäten.“

Wichtig sei, schon früh die Liebe zur Technik zu wecken. „Ich habe als Kind mit meinem Vater, einem gelernten Feinmechaniker, Gleise, elektrische Weichen und Lokschuppen für eine Modell-

eisenbahnanlage konstruiert.“ Nach seinem Studium der Elektrotechnik machte der heute 76-jährige Karriere unter anderem als Vorstand Medizintechnik bei Dräger in Lübeck und lernte dabei Elite-Universitäten in den USA und Forschungsabteilungen von US-Unternehmen kennen.

Mit ihrer im Dezember 2019 gegründeten Stiftung wollen er und seine Frau Jutta junge Menschen für Technik begeistern und sie bei der Ausbildung in MINT-Fächern unterstützen. Geplant sind unter anderem ein Förderpreis für besonders begabte Schüler und die Unterstützung von studentischen Forschungsarbeiten im Ausland. „Der gesamte Bildungssektor leidet unter der Situation durch das Coronavirus. Trotzdem haben wir im Herbst ein größeres 3-D-Drucker-Projekt für ein Lübecker Gymnasium realisiert.“

Hilfe für Obdachlose

Hamburger Orte voller Hoffnung

Fast 2.000 Menschen in Hamburg leben auf der Straße. Von Schlafplätzen über Mahlzeiten bis hin zu Ruhemöglichkeiten und Wertschätzung fehlt es ihnen einfach an allem. Die „STIFTUNG HOFFNUNGSORTE HAMBURG“ hilft.

Ulrich Hermannes steht auf der Dachterrasse der Geschäftsstelle der „stiftung hoffnungsorte hamburg“ und deutet auf die umliegenden Gebäude im Hamburger Münzviertel. „Dort ist das ‚Herz As‘, in dem Menschen ohne festen Wohnsitz eine warme Mahlzeit bekommen, duschen und eine Postadresse einrichten können, um erreichbar zu sein. Direkt daneben bieten wir psychisch Erkrankten, die zuvor auf der Straße gelebt haben, eine dauerhafte Unterkunft an – auf dem freien Markt Wohnraum zu finden ist für diese Menschen oftmals ausgesprochen schwierig. Und direkt unter uns im ‚Haus Jona‘ können Obdachlose übernachten und sich in einer kleinen Küche selbst verpflegen“, sagt er. Dann wendet sich der Geschäftsführer der Stiftung in Richtung Hauptbahnhof, von wo aus das Quietschen der Züge auf den Gleisen zu hören ist. „Da hingegen, in der Bahnhofsmission, nahmen die meisten heutigen Hilfsangebote der ‚hoffnungsorte‘ ihren Anfang. Ich selbst habe während meines Psychologiestudiums dort gejobbt, und mich hat sehr geprägt, wie rasch Menschen in Not mit Auskünften, warmen Plätzen oder Kleidung geholfen wird.“

Die Wiege der „hoffnungsorte hamburg“ liegt im Jahr 1848: Der evangelische Sozialreformer und Theologe Johann Hinrich Wichern gründete die erste Stadtmission Deutschlands – damals als Verein für Innere Mission. 2013 initiierten Hermannes und sein Team die Änderung in „hoffnungsorte hamburg“. Zeitgleich wurde die Stiftung ins Leben gerufen, die die vielfältigen Einrichtungen der ehemaligen Stadtmission finanziert. „Wer zu uns kommt, hat zumeist alles verloren: Arbeit, Familie, Heimat“, sagt Ulrich Hermannes. „Geblieden ist die Hoffnung – und die möchten wir schenken.“



Ulrich Hermannes schenkt Lebensnotwendiges – Hoffnung –, und so lag es nahe, seine Stiftung „stiftung hoffnungsorte hamburg“ zu nennen

Die neue „Schöne“ im Eichtalpark: Zusammen mit einem weiteren Paar sammeln die Eheleute Curth im Freundeskreis den Grundstock für den Erwerb der Bronze, die seit 2018 den Park ziert

»Unser Leitmotiv ist seit mehr als 50 Jahren, gesellschaftlichen Wandel mitzugestalten.«

Dr. Sigrid und Dr. Klaus-D. Curth

und Netzwerkpartnern die „Freunde des Eichtalparks e. V.“ (FdE). Eine Errungenschaft: das sanierte „Kultorhaus“ am Eichtalpark – seit 2020 neue Plattform für Kultur und Beteiligung.

Für ein neues Wir-Gefühl

„Bürgerschaftliche Mitgestaltung in den Quartieren tut not“, davon sind die Stifter überzeugt. Wo es aus sozialen Gründen an Ressourcen zur Teilhabe mangelt, braucht es Ermutigung, Freiräume und oft auch finanzielle Startmittel, damit Menschen ihre Talente zur Beteiligung an demokratischen Veränderungen einbringen.

Diese Intention verfolgt das Ehepaar Curth auch mit der 2019 gegründeten Stiftung „Bürger-Engagement in Hamburgs Quartieren“. Im ersten Schritt ist die Auslobung eines Förderpreises geplant, um zivilgesellschaftliche Aktivitäten in den Stadtteilen zu beflügeln. Der Preis, der erstmals 2021 vergeben wird, zielt auf soziale und kulturelle Teilhabe ab, die den Zusammenhalt stärkt und Quartiere beleben kann. Auch Initiativen rund um die Themen Stadtgesundheit, Wohnen oder nachberufliches Engagement sind im Fokus der Stiftung.

Von der Gesellschaftswissenschaft zur praktischen Anwendung

„Unser Leitmotiv ist seit mehr als 50 Jahren, sozialen Wandel mitzugestalten“, so Sigrid und Klaus Curth. Seit ihrer Studienzeit haben sie sich gesellschaftspolitisch engagiert. Praxisbezug und soziale Verantwortung in Wissenschaft und Beruf bleiben während ihres gesamten

Arbeitslebens bestimmend. Seit 1974 in Hamburg ansässig, startete Klaus Curth beruflich mit einem zukunftsweisenden Forschungsprojekt zur Lebenslage älterer Menschen. Die Gerontologie mit dem Schwerpunkt Altern und Arbeit wird neben weiteren sozialen Praxisfeldern Gegenstand der Lehr- und Forschungstätigkeit.

Seit 1984 arbeitet das Ehepaar Curth als selbstständige Weiterbildungs-Experten im Auftrag deutscher und internationaler Unternehmen. Besonders ältere Beschäftigte in betrieblichen Veränderungsprozessen haben sie begleitet und fördern können. Zeit für ihre Ehrenämter nehmen sie sich dennoch: Sie beteiligen sich am Diskurs in wissenschaftlichen, sozialpolitischen, kulturellen und wohltätigen Organisationen.

So ist Klaus Curth seit 1985 aktives Mitglied der Patriotischen Gesellschaft von 1765 und seit Gründung des Tochtervereins „Informations- und Kontaktstelle Aktiver Ruhe-Stand (I.K.A.R.U.S.) e. V.“ dessen 1. Vorsitzender. Hinzu kommen Tätigkeiten im Vorstand des Seniorenbüros Hamburg und im Bezirks-Seniorenbeirat Wandsbek. Ein weiterer Anker im sozialen Netzwerk des Paares ist die Mitgliedschaft im Lions Club Hamburg-Hammaburg, dem Sigrid Curth seit Gründung angehört.

Das vielfältige Engagement der beiden belohnte die Bezirksversammlung Wandsbek 2019 mit dem Bürgerpreis. „Diese und weitere Anerkennungen waren uns ein Ansporn, nunmehr die eigene Stiftung ins Werk zu setzen.“ ◀

Von Bürgern für Bürger

Zivilgesellschaft kann viel bewegen

*DEMOKRATIE LEBT vom Engagement der Bürger.
Davon ist das Stifterpaar Dr. Sigrid und Dr. Klaus-D. Curth überzeugt.
Mit ihrer Stiftung fügen sie nun ihrer vielfältigen Arbeit
für gesellschaftlichen Wandel einen weiteren Baustein hinzu.*

Hamburg ist eine Stadt mit vielen Gesichtern. Wo gemeinnützige Impulse und Vorbilder positiv einwirken, entsteht Potenzial für Veränderung „von unten“. Ein Beispiel führt nach Wandsbek, seit 1990 der Wohnort von Sigrid und Klaus Curth. Sie wirken seit jeher als Initiatoren und Mitgestalter in Stadtteil-Initiativen mit, wenn es etwa um die Verschönerung öffentlicher Parks an der Wandse geht, die Rettung von Baudenkmälern oder mehr Lebensqualität im Wohnquartier. Weiter gesteckt sind die Ziele für Stadtentwicklung, Gesundheit und Ökologie oder für Lokalgeschichte und Erinnerungskultur. Im Jahr 2018 gründet das Stifterpaar gemeinsam mit Nachbarn

Gute Taten unterstützen

Gemeinsam ist vieles leichter

Viele Menschen, die Kontakt zu einer GEMEINNÜTZIGEN ORGANISATION haben, erleben unmittelbare Hilfe. Die Haspa Hamburg Stiftung unterstützt mit ihren Stiftungen viele dieser gesellschaftlichen Engagements.



Vorfriede: Christine Schultz bekommt nun regelmäßig Besuch in ihrer Einzimmerwohnung in Hamburg-Wilhelmsburg

Das Jahr 1999 war ein schwarzes für Christine Schultz. Ihr Partner, mit dem sie seit mehr als 16 Jahren zusammen war, starb. Und ihre Schwester sagte, weil die Entfernung von ihrem Wohnort Buchholz so groß war, ihre gemeinsamen wöchentlichen Besuche in der Hamburger Oper und im Theater ab. „Ich fiel in ein richtig tiefes Loch“, erinnert sich Christine Schultz. Die heute 83-jährige war damals bereits in Frührente. „Ich hatte Angst, völlig zu vereinsamen, zumal meine Hände, mein Kopf und meine Stimme durch eine angeborene Nervenkrankheit immerzu zittern. Dadurch lebe ich sehr zurückgezogen.“

Doch irgendwann las Christine Schultz im „Hamburger Abendblatt“ von einem Verein, dessen Mitglieder sich um ältere Menschen kümmern. „Das ist was für mich!“, dachte ich und rief

an. Zum Glück! Denn obwohl ich das Haus kaum verlasse, bekomme ich nun regelmäßig Besuch.“ Der Verein „**Freunde alter Menschen e.V.**“ wurde 1946 in Frankreich gegründet und ist ein weltweit aktives Bündnis mit Standorten in Berlin, Köln und Hamburg. Schwerpunkt der Arbeit ist das Stiften von Besuchspartnerschaften zwischen Jung und Alt. „Wir wollen auf die Situation vieler Senioren aufmerksam machen und ihre Einsamkeit lindern“, sagt Simone Sukstorf von den Hamburger „Freunden alter Menschen“. Für Christine Schultz sind ihre drei Besuchspartnerinnen zu engen Vertrauten geworden. „Joy stammt aus dem Sudan“, erzählt sie. „Wenn sie mich besucht, ist es, als bringe sie die große weite Welt mit zu mir nach Wilhelmsburg. In meiner Einzimmerwohnung wird es dann ganz bunt.“

„Keine ‚armen‘ Geräte für arme Menschen“

Als ein 40-jähriger Ghanaer die „Praxis ohne Grenzen“ betrat und Peter Ostendorf ihn untersuchte, war es fast zu spät: „Hätten wir den Krebs nicht operiert, wäre der Mann kurz darauf gestorben“, sagt der ehemalige Chefarzt des Hamburger Marienkrankenhauses. „Solche dramatischen Fälle erleben wir leider häufig. Aber fast immer können wir helfen.“ Peter Ostendorf gründete die „**Praxis ohne Grenzen e. V.**“ 2014 – in dem Jahr, in dem er in den Ruhestand ging. Seitdem behandelt er einmal in der Woche und zusammen mit einem Team ebenfalls ehrenamtlich tätiger

Fachärzte Menschen, die über keine Krankenversicherung verfügen: papierlose Ausländer vornehmlich aus Subsahara-Afrika. EU-Bürger aus Rumänien oder Polen. Genauso Deutsche, die durch eine Insolvenz in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Bei der medizinischen Einrichtung macht der Arzt keine Kompromisse: „Keine ‚armen‘ Geräte für arme Menschen, das ist meine Devise. Deshalb benötigen wir Geld, das wir hauptsächlich über Stiftungen beziehen“, sagt der 82-jährige. „Dass wir damit Menschen das Leben ein bisschen leichter machen, ist für mich der schönste Dank.“



Prof. Dr. Ostendorf behandelt hilfsbedürftige Menschen – ganz ohne Kompromisse



Chancengleichheit und Talentförderung gehören laut Simone Bock selbstverständlich auch nach Steilshoop

Gleiche Chancen, besondere Momente

Steilshoop, den Stadtteil im Nordosten Hamburgs, kennen viele Hamburger nur vom Hörensagen. Die Großraumsiedlung im Grünen gilt als sozialer Brennpunkt, in dem viele der unter 15-jährigen auf Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen sind. „Vor allem diese Kinder besuchen das **Haus der Jugend e. V.**“, sagt dessen Leiterin Simone Bock. Die meisten besuchen die Einrichtung nach dem Unterricht oder kommen sogar am Wochenende. Die Kinder können kickern, ein Instrument lernen, Motocross fahren oder bis 22 Uhr Fußball spielen. „Wir möchten wirklich jeden seinem Talent entsprechend fördern und damit für Chancengleichheit und besondere Momente sorgen“, erklärt Simone Bock. Wie beim Segeln auf dem Appelhoffweiher in Steilshoop und der Dove Elbe in Allermöhe, zu dem sie ein von einer Spendenaktion der Hamburger Sparkasse finanzierter VW-Bus bringt.

Simone Bock begleitet im Haus der Jugend seit 1992 Kinder ins Erwachsenenleben. „Jetzt, wo wir ein neues Gebäude im Campus Steilshoop bezogen haben, besuchen uns viele Ehemalige. Einige engagieren sich als Gruppenleiter und geben damit etwas zurück. Das ist ein gutes Gefühl. Es zeigt, dass in unserer Arbeit viel richtig läuft.“

Unsere Stiftungen

Vielfalt hilft

Unsere 308 Stiftungen tun in vielen Bereichen UNSERER GESELLSCHAFT GUTES. Um Ihnen einen Überblick zu geben, haben wir ihr Engagement in folgende sechs Kategorien eingeordnet. Aufgeführt sind nur Stiftungen, die an dieser Stelle genannt werden möchten.

Forschung

Co1-Stiftung

Dr. Günter und Ingrid Lensch
Stiftungsfonds

Familie Tegler Stiftungsfonds

Felix Wendland Stiftung

Friedrich Farin
Stiftungsfonds

Gudrun Fahrig
Stiftungsfonds

Harald Rose Stiftungsfonds

Helmut Ahrens Stiftungsfonds

Hermann Schürmann Stiftung

Karin Anke Ristau Stiftungsfonds

Karla Zerlin Stiftungsfonds

Kristel und Henry Otto Lehmann
Stiftungsfonds

Kurt Brennfleck Stiftungsfonds

Lucy Schäfer Stiftungsfonds

Margarete Mohrmann Stiftungsfonds

Max und Anna Hoffmann-Stiftung

MESACORSA – Stiftung

Reinhold und Liselotte Lorenz Stiftung

Roswitha Fricke Stiftungsfonds

Siegfried Mundt Verbrauchsstiftung
Stiftungsfonds Gunthild Steinke für
Deutsche Krebshilfe e. V.

Stiftungsfonds zur Erforschung
von Diabetes

Uschi und Hartmut Wimmer
Stiftungsfonds

Humanitär / Sozial

Abi Albrecht Stiftungsfonds

Achim Kilian Stiftungsfonds für
das Rauhe Haus



Anker Hamburg – Stiftung zur
Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen

Anna Hellwege Stiftung

Anna und Herbert von Hörsten Stiftung

Anni und Johanna Pirzkal Stiftungsfonds

Barbara Popov Stiftungsfonds

Bernt Diedrichsen Stiftung

blue elephant foundation

Brigitte Spieler Stiftung

Carola von Manteuffel Stiftungsfonds
zugunsten Hamburger Fürsorgeverein

Christel und Armin Wizemann Stiftung

Crossroads Foundation

Damkowski Stiftung

Dieckmann und Rick Stiftungsfonds

Don Ernesto Stiftung

Doris Pehle Stiftungsfonds

Doris Regenhardt Stiftung

Dr. Kurt und Marion Kruse Stiftung

Dr. Liselotte und Margrit Petersen Stiftung

„Ein Steinchen kommt ins Rollen“ – Stiftung

Elfriede Schneider Stiftung

Elke und Henning Löher Stiftung

Emilie und Karl-Dieter Köpcke
Stiftungsfonds

Erna Tilsner Stiftungsfonds

Eva und Helmer-Christoph
Lehmann Stiftung

Familie von Pein
Stiftungsfonds

Fischer-Adams Stif-
tung

Flaschka Stiftung

Friedrich-Karl und

Elvira Tschampel
Stiftungsfonds

Gisela Annemarie, geb. Klein, und
Hans-Joachim Oehlke Stiftungsfonds

Gisela Kossack Stiftungsfonds

Gottfried Lehmann Stiftung

Hans und Elisabeth Böge Stiftung

Hans-Georg Schrader Stiftungsfonds

Harders Familien Stiftung

Heide und Klaus-Peter Müller Stiftung

Hella-Janson-Stiftung

HMM Glaser-Stiftung

Horst Zothner Stiftungsfonds

Ille Benkmann Stiftungsfonds zugunsten
alsterdorf assistenz west gGmbH

Ille Benkmann Stiftungsfonds zugunsten
Evangelische Stiftung Alsterdorf

Inge Raabe Stiftung

Ingrid und Wolfgang Püstow
Stiftungsfonds

Irmgard Cornils Stiftungsfonds zugunsten
Evangelische Stiftung Alsterdorf

Karin Kröger Stiftungsfonds zugunsten
der Hamburger Tafel e. V.

Karin und Georg Preppner
Stiftungsfonds

Karlheinz Kruse Stiftungsfonds
zugunsten Hamburger Tafel e. V.

Kurt Bauer Stiftungsfonds
zugunsten Deutsche Gesellschaft
zur Rettung Schiffbrüchiger

Lieselotte Koch Stiftungsfonds
für Hinz & Kunzt

Lilo Menzer Stiftung

Paula-Stiftung

Renate Blattkowsky Stiftungsfonds

Renate und Heinz Horstkemper
Stiftung

Rita Hess Stiftungsfonds



Ruth und Erich Brinckmann
Stiftungsfonds
Stiftung Farideh + Dieter Benecke
Stiftung Fördern und Helfen mit Herz
stiftung hoffnungsorte hamburg
Stiftung Wohnbrücke Hamburg
Stiftungsfonds Eschenburg
Stiftungsfonds Hilda Haase
Stiftungsfonds zugunsten der
Centralbibliothek für Blinde
„Strahlende Kinderaugen“
Angelika und Klaus Pannecke Stiftung
Theodor Spitz Stiftungsfonds
Ursula Harm & Armando Munoz
Stiftungsfonds zugunsten Dt. José
Carreras Leukämie-Stiftung e. V.
Viktor und Martin Heller Stiftung
Walter und Regina Ließke
Stiftungsfonds
Wehlen Stiftung
Werner und Annemarie Becker Stiftungs-
fonds zur Förderung von krebserkrankten
Kindern
Wetzel Stiftungsfonds zugunsten
Deutsche Gesellschaft zur
Rettung Schiffbrüchiger
Witt Stiftung

Kinder & junge Menschen

Achim und Bernd Hütter Stiftung
Adolf Nowak Stiftungsfonds
Alfried Göhrich Stiftungsfonds
Angela Kleimenhagen Stiftung
Annette Berwald Stiftungsfonds
Barbara und Hans Langenberg Stiftung
Becker-Kerner-Stiftung
Bijou Brigitte Stiftung
Budnianer Stiftung
Cornelia-Sabine Pomme Stiftungsfonds
Däke-Stiftung

Deutsche YFU Stiftung
Dietrich Fenske Stiftung
Dr. Werner und Hilke Appel Stiftung
Edgar und Hadeburg Frank-Stiftung
Elenoor-Stiftungsfonds zur Förderung der
LichtwerkSchule
„Eine Chance für jedes Kind“
Andrea und Joseph Kosanetzky Stiftung
Ellen Treu Stiftungsfonds
Erlebnis-Abenteuer-Stiftung
Eva-Maria-Röhr Stiftungs-
fonds
Eva und Waldemar
Pfeiffer Stiftung
Familie Nolze Stiftung
Familienhafen
Stiftungsfonds
Friedrich-Wilhelm und
Brigitte Werner Stiftung
„Für mein Leben mit Tante Elif“
Stiftungsfonds
Hamburger Stiftung für Leseförderung
Hamburger Technologie-Stiftung
Hans Dieter Schröder Stiftung
Heike und Michael Maurmann Stiftung
Hildegard Schliep Stiftungsfonds zugun-
sten Mentor-Leserlernhelfer Hamburg e. V.
hkc-Stiftung
Horst und Irmgard Bialeck Stiftung
Inge Raabe Stiftungsfonds
für das SOS-Kinderdorf Harksheide
Julia Böttcher Stiftungsfonds
Karin Kröger Stiftungsfonds zugunsten
Mentor – die Leserlernhelfer Hamburg e. V.
Kerstin Vahlpahl Stiftungsfonds
Klaus und Barbara Funccius Stiftung
Körner-Mielke-Stiftung
Kristin Pahlow und Horst Schättiger-
Stiftung für benachteiligte Kinder
Kurt Bauer Stiftungsfonds zugunsten
Kinderhaus SterniPark e. V.



Manni-die-Maus-Stiftung –
Gut für Kinder
Maria und Hildegard Müller Stiftungs-
fonds zugunsten Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e. V.
Maria und Hildegard Müller
Stiftungsfonds zugunsten
SOS-Kinderdorf Harksheide
Marlies Heyne-Reimer und
Thomas Reimer Stiftung
Marlies-Ina und Uwe Schnalke
Studienstiftung
Meta & Robert Kebernik Stiftungsfonds
Michael und Ursula Kregel Stiftung
MINT Stiftung Lübeck
Jutta und Frank Rochlitzer
Rolf Hilger Stiftungsfonds
Rosi & Karli 4 Kids Stiftung
Stiftung Gymnasium Allee
Stiftung Hamburger
Ausbildungs Netzwerk (HANz)
Stiftung Kupferhof
Stiftung ZukunftsBauer
Stiftung zur Förderung des
naturwissenschaftlichen Unterrichts
Stiftungsfonds Aktion Kinderparadies
Stiftungsfonds Bildung für Kinder
und Jugendliche
Stiftungsfonds Bildung für Mädchen
Stiftungsfonds Ehepaar Reche-Schlichting
Stiftungsfonds Ella Bobzien zugunsten
KITA Kirchenhang
Stiftungsfonds Gertrud Ludewig für
Stiftung Mittagskinder
Stiftungsfonds Hanne-Lore Herrmann II
Stiftungsfonds Kinder helfen Kindern e. V.
Stiftungsfonds Lydia Smuda zugunsten
SOS-Kinderdorf e. V.
Stiftungsfonds Pfadfinden vor Ort –
Scouting worldwide
Stiftungsfonds Stiftung Mittagskinder

Stiftungsfonds Ute und Reinhard
Duda Kinderhilfe
Stiftungsfonds „Verein für Wohlfahrts-
bestrebungen e. V., gegr. 1901“
Ursula und Dieter Obertop Stiftung
Ursula Welz Stiftungsfonds
Von Kaba Stiftungsfonds
Wilma, Willy und Heike Winter Stiftungs-
fonds zugunsten „Das Rauhe Haus“
WJM Stiftung
Yagmur Gedächtnisstiftung
Zitronenjetzte Stiftung für Kinder

Kultur

Anna Armbruster Stiftungsfonds
zugunsten „Lesewelt Hamburg e. V.“
Bärbel und Peter Hoerner Stiftung
Carolina D'Amico Stiftung
Dr. Elisabeth Maaß-Holst
und Jörn Holst Stiftungsfonds
Dr. Wilfried Frei Stiftung
Elke und Rolf Flügge Stiftung
F.R.H.-Th.Stiftung
François Maher Presley Stiftung
für Kunst und Kultur
Haspa Musik Stiftung
Heidi + Friedrich Heibey Kultur-Stiftung
Heinz Fitzer Stiftungsfonds
Linda & Uwe Ladwig-Stiftung
Marianne und Bernd-E. Korthals Stiftung
Stiftung Bergedorfer Musiktage
Stiftung Popkurs
Stiftungsfonds für
die Frauenhand-
Werkstatt e. V.
Offene Tischlerei
und Töpferei
Stiftungsfonds
Hamburger
Geschichtswerkstätten
und Stadtteilarchive
Stiftungsfonds Michel Mein Michel
Tausend Gründe für gutes Tun –
Sieger 2005
Telemann-Stiftung
Ursula Garbe Stiftungsfonds für
Kunst und Kultur in Hamburg
Ute und Manfred Blödorn Stiftung
Walter und Gertrud Mall Stiftungsfonds
Werner und Margarete Lenger Stiftung
Hamburg
Wolfgang Hartmann Stiftung



Natur

Annemarie Rudolph Stiftungsfonds
zugunsten Tierpark Hagenbeck
Brigitte und Peter Andrich Stiftungsfonds
Christa und Hans Brockmeyer
Stiftungsfonds
Christa, Michael und
Werner Hans-Stiftung
Elsbeth Petersen Stiftungsfonds
Erika und Alfred Zielke Stiftungsfonds
Familie Wagenmann Stiftung
Frajú-Stiftung
Hildegard Rausch Stiftung
Hugin-Munin Stiftung
Inge Raabe Stiftungsfonds
für Tierpark Hagenbeck
Irma Engel Stiftungsfonds
Jürgen Ahrendt Stiftungsfonds
Lieselotte Koch Stiftungsfonds
für Hagenbecks Tierpark
MerGer Stiftung für Tier und Natur
Peter Stahl Stiftungsfonds
Pfoten & Meer Stiftung
Rolf und Maria-Elisabeth Hinz Stiftung
Stiftung Globetrotter
Stiftungsfonds Arnold Theoboldt
für Tierpark Hagenbeck
Stiftungsfonds Hanne-Lore Herrmann I
Stiftungsfonds Tierpark Hagenbeck
Stiftungsfonds Wilfried Timmann
Tina und Peter Heibing Stiftungsfonds
Ute Rührmund Stiftungsfonds

Regional

Erika und Ilse Töllke Stiftung
Gerhard und Hedwig Schüler
Stiftungsfonds
Hase & Igel Stiftung
Heinrich Hartmann Stiftung
Helga Wohlers Stiftung
Hermann Hell Stiftung
Hinni Jürjens – Stiftung für Duvenstedt
HWS Stiftung
Jo. und I. Lenz Stiftung
Jutta und Manfred Schaefer Stiftung
Marie und Walter Klood Stiftung

Nicolai Gentschev
Gedächtnisstiftungsfonds
RUDERINNEN-STIFTUNG im Hamburger
Ruderinnen-Club von 1925 e. V.
Schumann-Pahl-Stiftung
Stiftung Bürger-Engagement in
Hamburgs Quartieren – Sigrid und
Klaus-D. Curth
Stiftung für Bergedorf
Stiftungsfonds St. Georg –
von Bürgern für Bürger
Tansania Stiftung
UJOTKA Stiftungsfonds
Bergedorfer Schloss
Ursula Törkel und Mario
Dobratz-Stiftung
Vierlanden Stiftung
„Unsere Heimat“, gestiftet von
Bärbel-Marlen und Herbert Buhk



Senioren

Andreas Ellermann Stiftung
Elsbeth und Lore Manshard Stiftung
Janna Tewes-Eisermann Stiftungsfonds
Karl-Heinz und Christa Kühnlenz
Stiftungsfonds
Stiftungsfonds Gabriele und
Karl-Ernst Bröcker für Christliche
Hospiz- und Palliativnetzwerke
Susann Weloglavetz Stiftung

Im Gedenken

08.01.20 **Hans-Joachim Oehlke**
22.01.20 **Walter Schmidt**
15.03.20 **Peter Andrich**
12.04.20 **Dietrich Fenske**
14.04.20 **Ilse Nutz**
14.06.20 **Elsbeth Manshard**
10.07.20 **Elisabeth Hinz**
18.07.20 **Heinz-Peter Hadler**
24.07.20 **Maria Müller**
28.07.20 **Annemarie Becker**
31.07.20 **Doris Pehle**
10.08.20 **Mark Blödorn**
27.08.20 **Christa Brockmeyer**
27.08.20 **Dr. Renate Hauschild-
Thiessen**
14.09.20 **Johanna Pirzkal**
14.10.20 **Angelika Pünjner**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER (v.i.S.d.P.): Haspa Hamburg Stiftung, 20454 Hamburg VERANTWORTLICH: Stefanie Schuldt UMSETZUNG: TEMPUS CORPORATE GmbH – Ein Unternehmen des Zeitverlags, Helmut-Schmidt-Haus, Speersort 1, 20095 Hamburg GESCHÄFTSFÜHRUNG Jan Hawerkamp, Kai Wutte PROJEKTLEITUNG Jasmin Reuter REDAKTION Natasa Ivakovic (Ltg.), Andrea Hessler, Carola Hoffmeister SCHLUSSREDAKTION Frauke Franckenstein LAYOUT Lisa Natrup BILDREDAKTION Katrin Dugaro Carrena ILLUSTRATIONEN Julian Rentsch, Freepik HERSTELLUNG Torsten Bastian (verantw.), Dirk Woschei DRUCKEREI MEDIADRUCKWERK Gruppe GmbH Rondenbarg 6, 22525 Hamburg AUFLAGE 4.500 FOTOS: Christin Dankert, Oliver Hardt, Pfoten & Meer Stiftung, Nordprojekt Immobilien, Töllke Stiftung, dreidesign GmbH / Kim Hoyer

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für jedes Geschlecht.



Jetzt erst recht!

Die Corona-Pandemie ist ein WECKRUF AN DIE GESELLSCHAFT, füreinander da zu sein. Viele Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung konnten schnell und wirksam helfen, wie diese Mut machenden Beispiele zeigen.

Sie gehören in der aktuellen Krisenzeit zu den Vergessenen und Verlierern: Lange Zeit waren Kunstschaffende nicht im Blickfeld von Politik und Gesellschaft, als es um Hilfestellung ging. Dies änderte sich im Verlauf des Jahres, und dennoch standen und stehen Künstler ohne Aufträge und somit ohne Einnahmen da. Die Carolina D'Amico Stiftung konnte da nicht tatenlos zusehen: Sie begründete einen Förderpreis, der ausgewählten Künstlern in Norddeutschland mit insgesamt 4.000 Euro zugutegekommen ist.

Eine warme Mahlzeit muss auf den Tisch

Die Pandemie führte auch vor Augen, dass Schul- und Kita-Schließungen für viele Kinder eben auch bedeuteten, keine adäquate warme Mahlzeit mehr zu bekom-

men. Der Hamburger Verein „Mittagsrakete“ handelte rasch: Er begann am 2. April, bedürftige Kinder mit einem gesunden Mittagessen zu versorgen. Seitdem konnten die ehrenamtlichen Helfer an über 2.000 Kinder warme Mahlzeiten ausliefern. Ein Engagement, das es wert ist, unterstützt zu werden, entschieden gleich zwei Stiftungen: Die Becker-Kerner-Stiftung spendete 10.000 Euro, die „Stiftung ZukunftsBauer“ 500 Euro, für einen wahrlich guten Zweck.

Viele Medien in Norddeutschland riefen die Bevölkerung dazu auf, verschiedene Hilfsaktionen zu unterstützen. So auch Radio Hamburg mit seinem Spendenmarathon zugunsten der Aktion „Coronahilfe“ des „Abendblatt“-Vereins. Die Zuhörer wurden aufgefordert, zu spenden, damit der Verein Lebensmittelscheine an bedürftige Menschen ver-

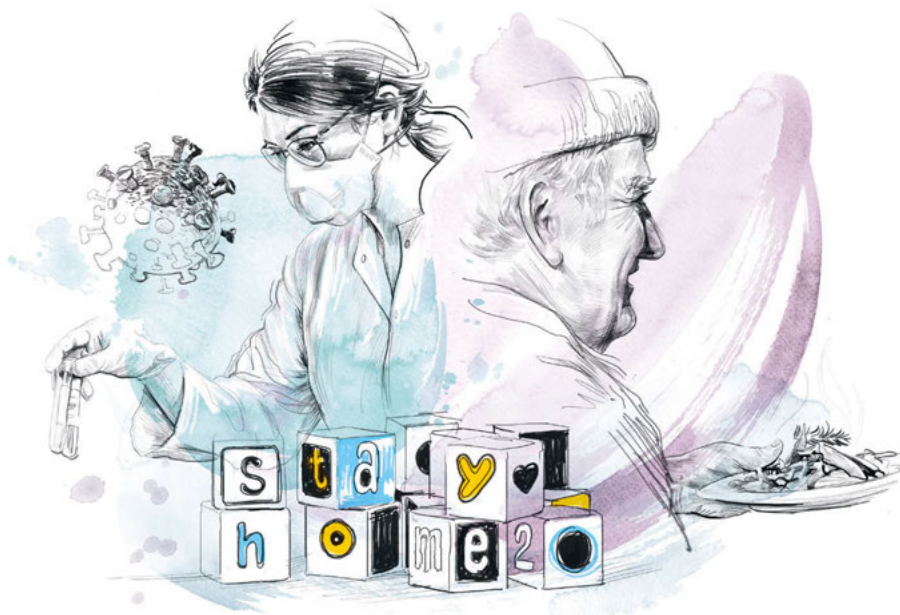
geben konnte. Die größte Hilfsaktion in der 45-jährigen Geschichte des Vereins fand mit der Erika und Ilse Töllke Stiftung und ihrer Spende über 12.500 Euro eine großzügige Unterstützerin!

Kaum eine Branche, kaum ein Bereich blieben von den Auswirkungen der Lockdowns verschont. Geschlossene Zoos bedeuten keine Besucher und somit keine Einnahmen, sodass selbst der traditionelle Tierpark Hagenbeck auf Spenden angewiesen war und ist. Allein die Futterkosten betragen 2.000 Euro pro Tag. Viele Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung haben ein Herz für Tiere. Und so war es für den Peter Stahl Stiftungsfonds eine Herzensangelegenheit, 1.500 Euro an den noch immer familiengeführten Tierpark zu spenden.

Unterstützung durch vorzeitige Ausschüttungen

Dies sind nur einige von unzähligen Soforthilfen seitens unserer Stiftungen, von denen sich auch viele der Unterstützung von Forschung und Medizintechnik verschrieben haben. So stellte ein anonym Spender aus unseren Reihen dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf einen hohen fünfstelligen Betrag für den Kampf gegen Corona zur Verfügung.

Insgesamt ist zu erwähnen, dass innerhalb kurzer Zeit großzügige Spendengelder zusammenkamen – auch aus Ausschüttungen, die die Haspa Hamburg Stiftung gemeinsam mit ihren Stiftern teilweise vorgezogen hat, um jetzt schnell helfen zu können. So konnten die Gelder zügig in Projekte kanalisiert werden, wo die Not am größten ist. <





Haspa
Hamburg
Stiftung

www.haspa-hamburg-stiftung.de